



DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND
LANDESVERBAND SAARLAND E.V.

FRÜHJAHR 2024

TIERISCH GUT!



DAS TIERSCHUTZMAGAZIN
IM SAARLAND

Thema dieser Ausgabe:

Das Leid im Schafspelz - Frohe Ostern!



TIERISCH GUT ist auch online
zu lesen unter: www.tierschutzbund-saar.com
**GRATIS ZUM
MITNEHMEN**



In jeder Lebensphase
DAS RICHTIGE FUTTER ♡



+ ohne Weizen

+ viel frisches Fleisch

+ mit Kolostrum





INHALT



Liebe Leserinnen und Leser, Liebe Tierfreunde...

*Ostern, ein friedliches Fest?
Wie kann Ostern ein friedliches Fest sein,
wenn Lämmer für den Osterbraten
gequält und getötet werden, wenn
gefärbte, gekochte Eier auch aus
Käfighaltung kommen können
(es muss nicht deklariert werden).*

*Jeder sollte seine Werte hinterfragen
und sich die Frage stellen, wie
friedlich er wirklich lebt.*

*Wie wäre es mit einem
tierfreundlichen
Ostermenü?*



*Schauen Sie sich die feinen Rezepte
auf den Seiten 12+13 an – alle lecker
und vollkommen ohne Tierleid.*

A. Adam

Anne Adam
Tierisch Gut - Redaktion

DTB – Landesverband Saarland e.V.	Deutscher Tierschutzbund – Landesverband Saarland e.V.	4
Titelthema	Das Schreien der Lämmer Das Leid im Schafspelz	5 6
Tierschutz regional - Aus den Vereinen	2,8 kg Liebe auf vier kleinen Pfoten... Großes entsteht im Kleinen – die Geschichte einer ganz besonderen Hundefreundschaft Tierheim Linxbachhof – zweimal Jubiläum in 2024 Wie finde ich eine gute Hundeschule? Beim Thema „Stadttauben“ tut sich was im Saarland!!!	7 8 9 10 11
Information	REZEPT: Sellerie-Apfelcremesuppe mit Walnüssen REZEPT: Gegrillte Champignons mit Möhren-Polenta REZEPT: Schokotorte mit Himbeersorbet Deutscher Tierschutzbund fordert konsequentes Verbot der Anbindehaltung Gerade zu Ostern hochaktuell: Das fordert der Deutsche Tierschutzbund Fleischabgabe muss ausnahmslos in mehr Tierschutz fließen Bundesweite Kastrationspflicht für Frei- gängerkatzen rechtlich möglich Kein Verbot für Pelzfarmen in Europa absehbar Im Vogelparadies der norddeutschen Seenplatte 4.207.231 Tiere leiden und sterben in deutschen Laboren	12 13 13 16 16 18 19 20 21 22 22 23
Jugend	Eier	25

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutscher Tierschutzbund - Landesverband Saarland e. V.
Glockenstr. 57, 66787 Wadgassen, Tel.: 0172 6807484/ Fax: 03212 8165039
www.tierschutzbund-saar.de, E-Mail: (Landesverband): info@tierschutzbund-saar.com

Redaktionsleitung: Anne Adam (aa), E-Mail: redaktion@tierschutzbund-saar.com

Redaktion: Anne Adam (aa), Katrin Höchst (Korrektur)

Texte: Anne Adam, DTB, Tierschutzvereine im Landesverband, weitere siehe Texte

Fotos: Fotos siehe Bildtexte

Vectografie im Vorwort: Clker-Free-Vector-Images auf Pixabay

Titelbild: FREEPIK

Anzeigenleitung/Herstellung: SRZ Verlag · Industriestraße 10 · 66740 Saarlouis, Tel.: 06831 - 49897, E-Mail: verlag-srz@t-online.de

Druck: DVG Druckerei, 66740 Saarlouis

Der Verlag übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte. Alle Veröffentlichungen sind urheberrechtlich geschützt. Layout und Anzeigen, auch auszugsweise, sind in Satz, Form, Inhalt und Gestaltung urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung ist nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet.

„Das Magazin Tierischgut ist nach Erscheinen jeder Ausgabe auch online einsehbar auf der Seite des Deutschen Tierschutzbundes - Landesverband Saarland e.V. unter der Rubrik „Aktuell“

Deutscher Tierschutzbund – Landesverband Saarland e.V.



Beatrice Speicher-Spengler

**Liebe Tierfreundinnen-
und freunde,**

Schön, Sie an dieser Stelle wieder begrüßen zu dürfen!

Zum Glück war es über die Wintermonate etwas ruhiger als im vergangenen Sommer und die Gesamtsituation hat sich in den saarländischen Tierheimen, dem Katzenhaus Oberwürzbach und den Auffangstationen etwas entspannt, aber trotzdem waren die

Abgabe von Tieren und die Belegungszahlen noch nie so hoch wie im letzten Jahr und immer noch haben wir mit vielen Abgabebietern zu tun, welche zu Coronazeiten oftmals unüberlegt angeschafft wurden. Dazu kommen nun noch viele Tiere, welche durch die immens gestiegenen Tierarztkosten von ihren Besitzern abgegeben werden, da diese nicht mehr in der Lage sind, etwa nach Unfällen, die Behandlungskosten zu tragen. Täglich erreichen uns Telefonanrufe mit der Bitte um Unterstützung. Allen zu helfen, wenn auch nur darlehensweise, ist uns leider kaum mehr möglich. Wir tun unser Bestes, damit kein überlebensfähiges Tier eingeschläfert werden muss. Wenn Sie, liebe Tierfreundinnen- und Freunde, uns dabei helfen wollen, dann sind wir für jede Spende mit dem Hinweis „Notfallfond“ auf das Konto IBAN: DE44 5905 0101 0094 2403 55 des Landesverbandes dankbar!

Auch der Entwurf des neuen Tierschutzgesetzes im Bundestag war mehr als enttäuschend! Wurden uns Tierschützern sogar im Koalitionsvertrag viele geforderte Verbesserungen zugesagt, so enttäuscht uns der vorgelegte Referentenentwurf in großem Ausmaß. Mehr Tierschutz ist lediglich in wenigen Bereichen vorgesehen und das auch nur ungenügend, kritisiert der Präsident des Deutschen Tierschutzbundes Thomas Schröder! Viele Tierschutzforderungen, wie eine bundesweite Kastrationspflicht für Freigängerkatzen, ein Sachkundenachweis vor der Anschaffung eines Haustieres oder ein Verbot der qualvollen Lebendtransporte von Schlachttieren außerhalb Europas, welche oft Tage dauern, finden auch im neuen Gesetzentwurf keine Beachtung. Auch die saisonale Anbindehaltung von Kühen (wobei diese dann den größten Teil ihres Lebens angekettet im Stall verbringen) bleibt weiterhin erlaubt! Lesen Sie dazu unseren Bericht auf Seite 16.

Ebenfalls sind keinerlei Verbesserungen bei der Haltung und den Genehmigungsverfahren für Versuchstiere vorgesehen. Das gleiche gilt für das betäubungslose Schwanzkupieren von Schweinen und das betäubungslose Kastrieren von Zicklein und Lämmern. All dies ist unvereinbar mit dem Staatsziel Tierschutz und lässt uns als Tierschützer fassungslos zu-

rück! Keine Gelder und kaum Verbesserungen im neuen Tierschutzgesetz: Nichts außer leeren Versprechungen und leider, ja leider, haben wir Tierschützer keine Traktoren, um für die Rechte der Tiere zu kämpfen. Setzen wir uns trotzdem weiter ein für alle Tiere, die unserer Hilfe bedürfen, und versuchen wir, uns nicht entmutigen zu lassen! Viele Tierschützer sind im gesamten Saarland nochmals dabei, verwilderte Katzen einzufangen und kastrieren zu lassen, da nur so großes Katzenelend verhindert werden kann, und tagtäglich geben viele ehrenamtliche Helfer ihr Bestes, um den Tieren in den Tierheimen und Auffangstationen ein besseres Leben zu ermöglichen.

Und denken auch Sie, liebe Tierfreundinnen- und Freunde daran: Tierschutz beginnt auf dem Teller! Verzichten Sie auf Lebensmittel aus tierquälerischer Massenproduktion. Jede Mahlzeit zählt (ein veganes Menü, nicht nur für das Osterfest, finden Sie auf den Seiten 12 + 13)!

Und wenn Sie sich entschließen, einem Tier ein neues Zuhause zu schenken, dann bitte nicht aus dem Internet, sondern denken Sie an die vielen, vielen Tiere in den saarländischen Tierheimen und dem Katzenhaus Oberwürzbach, welche sich auf ein neues Zuhause, eventuell ja sogar bei Ihnen, freuen.

Der Deutsche Tierschutzbund Saar, seine Gremien und Mitglieder stellen sich einheitlich und mit ganzer Kraft gegen Rassismus und Extremismus!

Mit tierschützerischen Grüßen

Ihre Beatrice
Speicher-Spengler

AKTUELLER HINWEIS:

Wir haben eine neue Webseite, moderner und übersichtlicher, schauen Sie doch mal vorbei.

Hier können Sie auch jedes Mal die aktuelle Tierisch gut lesen, falls Sie mal keine Printausgabe ergatterten konnten:

www.tierschutzbund-saar.com



Titelthema Das Schreien der Lämmer

Das „Osterlamm“ findet sich traditionell zum Osterfest bei vielen Menschen auf dem Tisch. Mal als Schokolamm, mal als Kuchen aber oft auch als Braten. Besonders begehrt sind hier die Milchlämmer.

Das sind Babys, die nur Muttermilch trinken, und wenn sie acht Wochen alt sind, werden sie geschlachtet und landen auf dem Festtagsteller.

Fleischlämmer dürfen ein paar Monate länger leben, enden aber spätestens nach 12 Monaten auch im Schlachthaus.



Foto: congerdesign auf Pixabay

Da es in Deutschland nicht genügend Lämmer gibt, um die Nachfrage zu decken, werden Tiere aus anderen Ländern, wie z. Bsp. Neuseeland, Australien, Italien etc. importiert.

Das heißt, Säuglinge und Kinder werden unter Umständen drei Wochen eingepfercht, mit bis zu 100.000 Leidensgenossen durch die Welt transportiert. Viel zu früh von ihren Müttern getrennt, schauen sie auf 0,2 qm ihrem grauenhaften Schicksal entgegen. Die sensiblen und neugierigen Tiere entwickeln unmittelbar nach der Geburt ein intensives Mutter-Kind-Verhältnis und die viel zu frühe Trennung bedeutet Leid.

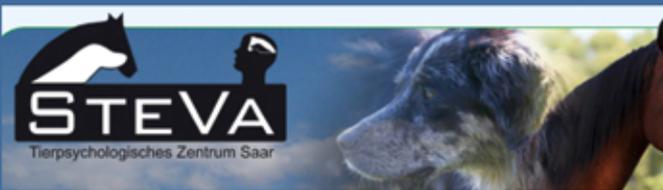
Außerdem überleben viele Tiere diesen Transport nicht.

Auch wenn es in Deutschland noch keine industrielle Massentierhaltung bei Schafen gibt, ist die Alternative, Schafe und Lämmer aus anderen Ländern einzuführen, nicht weniger grausam und weit entfernt vom Tierschutz und dem Grundgedanken des Osterfestes, nämlich ein friedliches Fest zu feiern.

Wir haben für Sie ein Ostermenü ausgesucht, ganz ohne Tierleid, das sich nicht hinter einem Lammbraten verstecken muss. Ein Schokolamm darf es trotzdem sein.

Sie finden das Ostermenü auf den Seiten 12+13.
(aa)

ANZEIGE



SteVa - Tierpsychologisches Zentrum Saar
 Zum Heuwinkel 23
 66839 Schmelz-Hüttersdorf
 Telefon: 0049 - 0 177 / 424 70 51
 E-Mail: kontakt@steva-saar.de
 www.steva-saar.de



Titelthema Das Leid im Schafspelz

Foto: Elsemagriet auf Pixabay



Statt wie üblich im Frühjahr sind die Osterlämmer schon im Winter geboren. Eine Weide haben sie in der Regel nicht kennengelernt, wenn die Schafhalter sie mit reichlich Bei- und Kraftfutter vorwiegend im Stall mästen.

So erreichen sie nur Monate nach der Geburt ihr Schlachtgewicht. „Die durchgehende Stallhaltung, wie sie auch Osterlämmer ertragen müssen, sei nicht artgerecht und tierschutzwidrig“, so Dr. Anna Szczepanek, Referentin für Interdisziplinäre Themen beim Deutschen Tierschutzbund, „wir gehen davon aus, dass zu Ostern vermehrt junge Lämmer geschlachtet werden, auch wenn sich dies statistisch nicht nachweisen lässt“.

Das Bundesamt für Statistik erfasst das exakte Alter von Tieren bei der Schlachtung nicht, wohl aber den Bestand. Im November 2018 zählte es bundesweit 1,57 Millionen Schafe. 432.100 davon waren unter einem Jahr alt. Insgesamt 1,3 Millionen Schafe aus dem In- und Ausland schleusten die Schlachter 2017 in Deutschland durch ihre Betriebe.

Aufgrund der hohen Nachfrage erzielen die Erzeuger zu Ostern Höchstpreise. Aber auch an Weihnachten und dem islamischen Opferfest steigt der Absatz des Fleisches, das trotz der hohen Schlachtzahlen eher zu den Nischenprodukten zählt.

Etwa 0,6 Kilogramm des durchschnittlichen jährlichen Pro-Kopf-Fleischverzehrs von 60 Kilogramm in Deutschland entfallen auf Schaf- und Ziegenfleisch. Dabei spielen Ziegen eine untergeordnete Rolle, während Lammfleisch den größten Absatz findet.

Nicht alle süßen Lämmchen müssen zum Schlachter. „Tatsächlich leisten viele Schäfer mit ihren Herden einen wichtigen Beitrag, bedeutende Teile unserer Kulturlandschaft zu erhalten“, merkt Dr. Szczepanek an. Die Landschaftspflege wird für Schafhalter immer wichtiger. Mittlerweile macht sie circa 59 Prozent ihres Einkommens aus. Der Vorteil der Herdentiere, die gut hören, sehen und riechen können und von denen in Deutschland etwa 50 Rassen erfasst sind, ist Flexibilität. Da sie ursprünglich in Steppen und auf Hochebenen lebten, eignen sie sich zur Pflege fast aller Wiesenlandschaften. In alpinen Gegenden verdichten sie den Boden durch ihren Tritt und reduzieren so unter anderem Lawinengänge. Aber auch in Heide-, Moor- und Waldgebieten verhindern sie, dass die Flächen zuwuchern. Sie agieren als natürliche Unkrautvernichter, reduzieren so den Einsatz von Chemie und ermöglichen eine geschlossene Grasnarbe. Dadurch hinterlassen sie Deiche zum Beispiel deutlich widerstandsfähiger gegen Hochwasser.

(Quelle: Deutscher Tierschutzbund e.V.)

ANZEIGE



KLEINTIERPRAXIS

im Pfaffental

Dr. med. vet. Claudia Biewald
Dr. med. vet. Nina Jürgens

Die Kleintierpraxis mit
großem Leistungsspektrum

Pfaffentalstraße 78a, 66399 Ommersheim
Tel. Terminvereinbarung: (06803) 1657
www.kleintierpraxis-im-pfaffental.de





Haus der Hoffnung 2,8 kg Liebe auf vier kleinen Pfoten...

Am 13. Juli wurde uns ein Fundhund gebracht, der in einem Ortsteil von Überherrn unter einem parkenden Auto gefunden wurde. Es handelte sich um einen unkastrierten, kleinen braunen Rüden; vermutlich ein Chihuahua (Mix) älteren Baujahrs, wir und auch die Tierärztin schätzten ihn auf etwa 13 bis 15 Jahre.



Bei den jeweils zuständigen Stellen von Polizei, Tierheim sowie Gemeinde/Stadt wurde das Tier noch am selbigen Tag unter Angabe unserer Kontaktdaten gemeldet, außerdem wurde das zuständige Veterinäramt kontaktiert, um das weitere Vorgehen abzusprechen, da der Hund in einem nur mäßigen Gesundheitszustand war. Die tierärztliche Untersuchung ergab zahlreiche, unbehandelte Knochenbrüche (unter anderem einen Unterkieferbruch), eine Zwerchfellhernie, einen massiven Floh- und Wurmbefall, eine Myokarditis, Bandscheibenvorfälle, einen entzündeten Darmtrakt, zu hohen Augendruck, einen unbehandelten Nabelbruch sowie eine vergrößerte Prostata.

Gefragt hat nie mehr jemand nach ihm - wem er gehörte konnten wir jedoch herausfinden, und das Veterinäramt leitete aufgrund der geschilderten, tierärztlichen Verwahrlosung entsprechende Schritte ein.

Pacman - so haben wir den kleinen Zwergenhund genannt - wurde erst einmal medikamentös behandelt, und nachdem alle seine Medikamente anschlugen, begann unser Winzling Tag für Tag mehr aufzublühen. Er liebte das Leben in unserem kleinen Rudel und war stets da, wo jemand von uns auch war. „Officer Pacman“ haben wir ihn immer liebevoll genannt, weil er stets der Aufpasser war und alles mitbekommen wollte, und uns dazu auch noch ordentlich herumkommandiert hat, wenn es ihm beim Futter machen oder spazieren gehen nicht schnell genug ging.

Unauffällig und niemals fordernd war er... wir wussten, dass ihm nicht mehr viel Zeit bei uns bleiben würde, und so versuchten wir, jeden Tag in Pacmans Leben zu einem besonderen zu machen. Tägliche Spaziergänge - immer woanders, um viele Eindrücke zu erlangen, Restaurantbesuche, Eis essen in der Stadt, Picknick mit Freunden, Urlaub machen im Schwarzwald - all das durfte Pacman noch mit uns erleben.

Kurz vor Weihnachten ging es Pacman schlagartig schlechter mit starken, blutigen Durchfällen, Erbrechen und Übelkeit. Erneut haben wir ihn diagnostisch komplett auf den Kopf gestellt; die Ursache für seine Beschwerden lag in stark erhöhten Leberwerten, einer heftigen Bauchspeicheldrüsenentzündung und daraus resultierenden Folgeproblemen.

Einen Versuch mit Infusionen und entsprechenden Medikamenten wollten wir nach Absprache mit der Tierärztin auf jeden Fall wagen, und kurz darauf sah es tatsächlich so aus, als würde Pacman es nochmal schaffen.

Am 21. Dezember forderte er einen kleinen Spaziergang, bei dem er ziemlich fröhlich

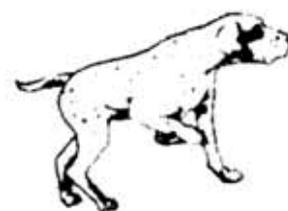
und gut gelaunt durch die Gegend hüpfte, und wir hatten Hoffnung, dass uns noch ein bisschen Zeit mit ihm bleiben wird. Gekämpft, gehofft und doch verloren... nachdem es unserem Officer Pacman am 23. Dezember rapide schlechter ging und er ganz dunklen Urin hatte, waren wir erneut in der Tierarztpraxis vorstellig.

Schnell war klar, dass der einzige Liebesdienst, den wir ihm noch erweisen konnten, ein würdevoller Tod war. Seine Nieren fingen an, zu versagen, und sein Blut war dick wie Sirup und ganz dunkel gefärbt.

Pacman schlief sanft in unseren Armen ein und zurück blieb die liebevolle Erinnerung an einen wunderbaren, kleinen Hund, der leider viel zu wenig Zeit bei uns haben durfte.

ANZEIGE

Tierpension Werner



Keine Zwinger- und Boxenhaltung!

Besichtigung wochentags nach vorheriger Vereinbarung.

**Tierpension Werner
In den kurzen Rödern 73
66125 Dudweiler**

Tel.: 06897 - 72 88 28



Tierschutzverein Neunkirchen und Umgebung e.V. Linxbachhof Großes entsteht im Kleinen – die Geschichte einer ganz besonderen Hundefreundschaft

Am Tierheim Linxbachhof gibt es neben dem 70-jährigen und dem 10-jährigen Bestehen bzw. Wendepunkt noch eine kleine, aber gerade für die Tierheimhunde nicht ganz unbedeutende Geschichte einer besonderen Hundefreundschaft.

Im Sommer 2019 zog ein Fundhund, ein Border Collie mit starken Verhaltensauffälligkeiten, am Linxbachhof ein: Blacky. Bis dato gab es dort seit knapp zwei Jahren noch einen Deutsch Drahthaar Rüden namens Ben, der ebenfalls aufgrund von Beißvorfällen ein sehr eingeschränktes Leben in Einzelhaft führte, und dem nur kleine Spaziergänge mit den Mitarbeitern erlaubt waren. Neben den Auffälligkeiten gegenüber Menschen wurden Ben und Blacky aufgrund ihres lautstarken Pöbelns an der Leine zusätzlich als unverträglich gegenüber Artgenossen eingeschätzt.

Aufgrund ihrer Verhaltensauffälligkeiten besaßen Ben und Blacky als einzige Tierheimhunde das „Privileg“ eines Maulkorbes. Was nicht hieß, dass die anderen Vierbeiner unauffällig waren. Beißvorfälle gegen Artgenossen und Menschen oder Leinenaggression gehören leider zum Alltag von gestressten Tierheimhunden. Das wurde weitestgehend gemanagt, bedeutete aber für die Bewohner „Einzelhaft“ und in der Regel getrennte Spaziergänge mit ehrenamtlichen Gassigehern. Im besten oder schlimmsten Fall heißt das für einen Tierheimhund eine Stunde Freigang und 23 Stunden hinter Gittern.

Zum Zeitpunkt, als Border Collie Blacky am Linxbachhof einzog und die ersten Probleme auftraten, stellten sich zufällig zwei neue Hundetrainerinnen am Tierheim vor, die den Hundebereich unterstützen wollten, mit Augenmerk auf die verhaltensoriginellen Hunde.

Drahthaar Ben und Border Collie Blacky waren die beiden ersten Hunde, die in den Genuss von Intensivtraining und Einzelcoaching kamen und aufgrund ihres „Privilegs“, einem passenden Maulkorb, vergesellschaftet werden konnten. Was damals für viele als unmöglich galt: die beiden mochten sich bereits von Beginn an und zwischen beiden entwickelte sich eine wunderbare und einzigartige Hundefreundschaft. Zusätzlich konnten die beiden Hunde nach und nach in Sozialkontaktgruppen der Hundeschule integriert werden.

Damit wurde der Grundstein für die „Linxbachwölfe“ gelegt. Was damals mit zwei besonderen Hunden klein anging, eigentlich mit dem Ziel, durch Training die Vermittlungschancen zu erhöhen, ist bis zum heutigen Tag ein großes Projekt geworden. Mit dem Wunsch, die Lebensqualität bereits IM Tierheim zu verbessern, da viele auffällige Hunde leider auch kaum Aussicht auf ein neues Zuhause haben. Der Markt ist gesättigt und wird überschwemmt von vermeintlich unkomplizierten Hunden aus diversen Bereichen.



**Ben und Blacky zusammen
mit der kleinen Elsa.**

Foto: Josephine Güssow



Die Linxbachwölfe.

Ben und Blacky haben mit ihrer Geschichte den Weg für andere Tierheimhunde am Linxbachhof geebnet. Mit mehr Lebensqualität und mehr „Hund-sein-dürfen“. Beide sind fast gleichzeitig in unser Leben getreten und haben das ihrer Menschen und ihrer Hundefreunde bereichert. Und fast genauso zeitgleich haben beide ihre letzte Reise angetreten. Ben verließ uns im September 2023 für immer, und Blacky folgte wenige Monate später, im Januar 2024.

Wir haben trotz intensiver Bemühungen nie ein Zuhause für Ben und Blacky finden können, ABER sie haben das beste Leben bekommen, was ihnen als Tierheimhund möglich war.

In Erinnerung an Ben und Blacky, zwei ganz besondere Hundefreunde.

(Meike Schwarzweiler, Hundetrainerin und Vorstandsmitglied)



Tierschutzverein Neunkirchen und Umgebung e.V. Linxbachhof Tierheim Linxbachhof – zweimal Jubiläum in 2024

Das Tierheim Linxbachhof feiert in diesem Jahr gleich zwei ganz besondere Jubiläen: Zum einen besteht der Tierschutzverein Neunkirchen/Saar und Umgebung e. V. seit dem Jahr 1954, 70 Jahre also.

Zum Zweiten stellte sich unsere Einrichtung 2014 ganz neu auf. Ein neuer Vorstand übernahm die Leitung. Eine neue Struktur musste gefunden werden, um Vorschriften in den Bereichen Sicherheit und Hygiene gerecht zu werden. Ein zeitgemäßes Finanzmanagement war dringend erforderlich und die Tiervermittlung sowie die Beratung der Interessenten wurden in den Fokus unserer Tätigkeit gestellt.

Das Tierheim war anfangs noch in Neunkirchen-Wellesweiler. 2001 erfolgte der Umzug auf den ehemaligen Bauernhof in Niederlinxweiler. Daraus entstand das heutige Tierheim Linxbachhof. Es war ein langer und arbeitsreicher Weg, das Tierheim auf den heutigen Stand zu bringen. Gelohnt hat es sich auf jeden Fall. Die Qualität der Tierversorgung und artgerechten Unterbringung hat bereits einen hohen Standard erreicht. Und wir sind noch nicht fertig.

Gestartet wurde vor zehn Jahren mit der Entrümpelung des Katzenhauses, wo die Katzen bislang in Zimmern mit alten Möbeln und Sofas lebten. Kuschelig, aber leider total unhygienisch und auch nicht unbedingt artgerecht. Die Räume wurden umfangreich renoviert und alle mit Kratzbäumen, Kuschelhöhlen und Spielmöglichkeiten ausgestattet. Immer unter dem Aspekt, dass alles desinfiziert oder heiß gewaschen werden kann. Nicht weniger kuschelig als vorher, dafür viel hygienischer. Weiterhin wurden alle Katzen tierärztlich untersucht, getestet und geimpft. Leider hatte bis dato kaum ein Tier einen ausreichenden Impfschutz. Wir richteten eine Quarantäne - und eine Krankenstation ein. Zuletzt kamen noch Welpenzimmer hinzu, um dem Katzennachwuchs ebenfalls gerecht zu werden.

Der Kleintierbereich mitsamt Kaninchen, Meerschweinchen, Chinchillas etc. zog vom heutigen Flohmarktgebäude in Räumlichkeiten in der großen Scheune um. Somit waren alle Sparten näher zusammen und die Nager nicht mehr der Gebläseheizung ausgesetzt, die den großen Raum nur unzureichend beheizt hat. Auch hier gab es nun erstmals eine Krankenstation und eine Quarantäne. Zudem unterschiedliches Futter für unterschiedliche Tierarten.

Im Hundebereich wurde schnell ersichtlich, dass auch hier starker Handlungsbedarf war.

Abmauerungen bröckelten, Bodenschwellen und Gitter waren verrostet. Kurz gesagt, es gab Arbeit ohne Ende, um die ganze Einrichtung entsprechend den Tierbedürfnissen, Sicherheits- und Hygienevorschriften zu erneuern. Unser gesamter Tierbestand wurde schriftlich erfasst und mit wichtigen Eckdaten des jeweiligen Bewohners versehen. Vor einigen Jahren kam dafür das Tierheim-Verwaltungsprogramm TEO, entwickelt vom Deutschen Tierschutzbund, zum Einsatz. Nach und nach konnten wir unsere Außenwirkung verbessern und mit dem neuen Konzept und unserer offensiven Vermittlungspraxis überzeugen.

Wie in jedem anderen Bereich gilt auch für uns: Nichts ist beständiger als der Wandel!

Rückblickend waren es zehn arbeitsreiche Jahre mit vielen Stunden Einsatz, einer erfreulich großen Zahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, begleitet von finanziellen Investitionen und zahlreichen Baumaßnahmen. Fast täglich fällt auf, was noch gebraucht wird, was optimiert werden kann oder was dringend repariert bzw. angeschafft werden muss. Wir stellen uns diesen Aufgaben und sind dankbar für jede Hilfe, die wir bekommen. Zuschüsse der öffentlichen Hand sind genauso wichtig wie private Spenden. Ehrenamtliche Gassigeher oder Katzenstreichler sind dabei genauso willkommen wie Handwerker,



die uns bei baulichen Maßnahmen unterstützen können.

Es tut gut, so viel Unterstützung zu erfahren. Wir haben eine informative und aktuelle Homepage, die ehrenamtlich betreut wird. Zwei ehrenamtliche Traineerinnen arbeiten regelmäßig mit unseren Hunden, um ihre Vermittlungschancen zu erhöhen.

In allen Bereichen gilt, dass vor einer Vermittlung die umfassende Beratung der Interessenten erfolgt. Das ist die beste Voraussetzung, damit es auf beiden Seiten keine Enttäuschung gibt. An allererster Stelle stehen das Tierwohl und die Vermittlung in ein informiertes gutes Zuhause, wobei es selbstverständlich ist, dass wir auch danach noch als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Tiere verdienen unseren Einsatz.

Viel Arbeit? Ja, lasst es uns angehen!

(Monika Breuer, Leiterin des Kleintierbereichs und Vorstandsmitglied)



Verein der Katzenfreunde Wadgassen e.V. „Wie finde ich eine gute Hundeschule?“

Diese Frage bekomme ich oft gestellt, wenn ich Hunde aus dem Tierschutz in ein neues Zuhause vermittele. Inzwischen gibt es so viele Erziehungsphilosophien wie auch selbsternannte Hundetrainer, und den Durchblick zu behalten, ist schwer. Als meine Hündin vor 18 Jahren zu mir als Welpen zu mir kam, habe ich begonnen, Hundeschulen zu besuchen und sehr viel Schönes wie auch Negatives erlebt.

Die Bezeichnung „Hundetrainer“ ist nicht geschützt, und selbst auf dem Ausbildungsmarkt tummelt sich allerlei Unseriöses, so dass man genau hinschauen oder auch - fühlen muss. Oft reicht eine gute Portion gesunder Menschenverstand und Tierliebe, um zu erkennen, wenn in einer Hundeschule etwas schief läuft. Inzwischen sollte es selbstverständlich sein (ist es aber leider nicht), dass auf sogenannten Starkzwang verzichtet wird: Negative Impulse als Reaktion auf unerwünschtes Verhalten wie z.B. Stachel- / Elektrohalsbänder, Knie hochziehen, Leinenruck, Angsteinflößen, Schreien als Methode etc. sollten tabu sein. Für mich war es eindeutig z.B. nicht in Ordnung, als auf dem Platz das „Lass das“-Kommando in jeder Stunde dadurch geübt wurde, dass man seinen Hund so laut wie möglich (!) mehrfach anschrie, wenn er das Leckerli auf dem Boden vor sich aufnehmen wollte... Respekt vor dem Besitzer wie auch vor dem Lebewesen waren mir immer wichtige Aspekte.

Außerdem fallen mir ein: Freundliche Begrüßung, eine ruhige entspannte Atmosphäre als Voraussetzung dafür, dass ein Lebewesen lernen kann, kompetente Zusammenstellung der Gruppen, Interesse an der Vorgeschichte des Hundes, Präsenz und Aufmerksamkeit (anstatt z.B. ständig rauchen zu gehen oder am Handy zu schreiben, alles schon erlebt), ein bis zwei kostenlose Schnupperstunden statt Abzocke, Wechsel zwischen Erziehungs- und Spielzeit (wer kann schon bei so viel Ablenkung und Input eine Stunde lang hochkonzentriert lernen?), kleine Gruppengrößen (mir ist nicht klar, wie ein Hundetrainer bei über 10 Hunden noch den Einzelnen im Blick behalten will). Stattdessen sollten positive Verstärkung, Gelassenheit und hilfreiche Methoden wie Videoaufnahmen auf der Tagesordnung stehen. Wie bei der Auswahl einer guten Hundepension hilft mir bei der Einschätzung der Hund selbst: Geht er nach einigen Stunden freudig und schwanzwedelnd auf den Eingang der Hundeschule zu? Wenn nicht, sollte man sie wechseln.

Umgekehrt haben es auch Hundetrainer nicht leicht... Allzu oft ist die Kundschaft beratungsresistent, und die Trainer sehen ganz genau, in welche Probleme Besitzer wie Hund blind steuern, so dass das arme Tier schließlich abgegeben wird. Neulich hörte ich, wie eine überforderte Kundin mit jungem Boxer, der natürlich voller Power ist, freimütig zugab, dass sie ihren Hund wegen Hochspringens zweimal „schallend ohrfeigte“, und siehe da, es hätte „funktioniert“... Als Hundetrainer in dem Moment sein Gegenüber nicht zu schütteln (sondern in Ruhe freundlich, aber bestimmt zu erklären, dass Gewalt nie ein legitimes Mit-



tel ist, weder legal noch tierschutzgerecht noch wirklich effektiv ist, der Hund dadurch in Angst erzogen wird und kein Vertrauen mehr hat und auch bleibende körperliche Schäden davontragen kann), ist sehr schwer, aber nötig, um den Kunden nicht zu verlieren und dadurch insbesondere den Hund seinem Schicksal zu überlassen.

Es kommt zunächst bei der Auswahl ja auch darauf an, was man genau sucht: Beschäftigungskurse, Grundlagen in der Erziehung, Alltagstauglichkeit, Hundesport in ganz verschiedener Ausprägung, Seniorenkurs, das Angebot ist riesig. Im Internet bekommt man hier rasch einen Überblick, auch über die Zeiten, in denen ein Kurs angeboten wird. Antwortet der Betreiber rasch und freundlich auf eine Mail mit Fragen oder einen Anruf? Ein gutes Zeichen. Natürlich muss man zunächst auch nach dem regionalen Angebot schauen, aber auch hier ist „reinschnuppern“ und ausprobieren erlaubt, um zu schauen, wo sich Mensch-Hund-Team am wohlsten fühlen und das Bauchgefühl stimmt. Als meine Hündin, in jungen Jahren immer mehr Jagdtrieb zeigte, rettete mich ein einwöchiges sogenanntes „Antijagdtraining“ in einem „Hundehotel“ in Bayern. Auch im Bereich Antijagdtraining tummelt sich allerlei Unseriöses auf dem Anbietermarkt, aber ich hatte großes Glück mit dem dortigen Trainer und lernte von der Pike auf, wie ich mit dem Jagdtrieb besser umgehen und ihn schließlich sogar tierfreundlich lenken kann. Die ganze Beziehung zwischen meiner Hündin und mir änderte sich dadurch dauerhaft, wir wuchsen noch viel mehr zusammen... alles durch ein einziges Seminar. Seitdem hatte ich Blut geleckt und reiste im Urlaub gern mal zu Kursen bei bekannten (nicht TV-...) Hundetrainern in Bad Münstereifel / Schweich, um dann Entspannung, Zeit mit meiner Hündin und Miteinanderlernen zu verbinden. Für diese intensiven, lehrreichen Auszeiten mit meiner Hündin bin ich heute, wo sie leider nicht mehr bei mir ist, unendlich dankbar. Also vielleicht lohnt sich auch bei Ihnen und Ihrem Weggefährten ein Blick über den Tellerrand. Auf jeden Fall sollten Sie und Ihr Tier Freude beim Besuch einer Hundeschule haben. Viel Spaß und Erfolg!

Petra Kreischer)



Stadtauben Saarbrücken e.V. Beim Thema „Stadtauben“ tut sich was im Saarland!!!

Nicht immer konnten die Ehrenamtlichen in der Stadtaubenthematik Positives berichten. Doch in letzter Zeit tut sich etwas in der Thematik, was Hoffnung für viele Tiere aber auch für Betroffene weckt:

a) Im November des vergangenen Jahres fand unter der Regie des Referats C/2 Veterinärwesen-Tierschutz beim Saarländischen Ministerium für Umwelt, eine für alle Teilnehmer interessante und bereichernde Veranstaltung zum Thema Stadtauben statt.

Teilgenommen hatten 37 Personen in Präsenz (inkl. vier Behördenvertreter) und 55 Online-Teilnehmer aus allen Bundesländern. Unter den Teilnehmern waren neben dem Verein Stadtauben Saarbrücken e. V., ein Vertreter des Saarländischen Städte- und Gemeindetags, Vertreter der saarländische Städte und Gemeinden, der Veterinärbehörde, Gesundheitsämter, die IHK sowie betroffene saarländische Firmen. Von Ministeriumsseite ist geplant, nunmehr ein Resümee zu ziehen und Zielsetzungen (Flyer, Handlungsanweisung an Vollzugsbehörde) sowie die Empfehlungen zum Umgang mit Stadtauben zu geben. Weitere Veranstaltungen sollen folgen.

b) Über eine schriftliche Anfrage des Stadtaubenvereins Saarbrücken hat sich die Bundestierschutzbeauftragte Ariane Kari so wörtlich: „... sehr gefreut, da ihr der Schutz von Stadtauben eine Herzensangelegenheit ist.“ Kari weiter: „Unseren Stadtauben geht es nicht gut. Die Tiere sind Nachkommen domestizierter Haustiere und viele von ihnen leiden unter Mangelernährung und Krankheiten. Als Nachkommen domestizierter Haustiere liegt die Verantwortlichkeit für die Tiere bei den Kommunen.“

Im Rahmen der aktuell anstehenden Reformierung des Tierschutzgesetzes will Kari eine umfangreiche Stellungnahme abgeben. Es soll eine Prüfung stattfinden, welche Maßnahmen auf Bundesebene getroffen werden können, die den Schutz von Stadtauben stärken. Beispielsweise soll im Rahmen der Stellungnahme geprüft werden, ob ein Verbot von Hochzeitstaubenaufflässen möglich ist, was mittelfristig zu einer Verringerung der Taubenpopulation und damit zu einer Verbesserung der Situation der Stadtauben beitragen würde. Die Kernelemente eines tierschutzkonformen Taubenmanagements müssen aus Sicht der Bundestierschutzbeauftragten betreute Taubenschläge, in denen die Eier durch Attrappen ausgetauscht werden und eingerichtete Fütterungsstellen, an denen den Tieren artgerechtes Futter dargeboten wird, sein. Dieses Vorgehen ist nicht nur aus Gründen des Tierschutzes geboten, dieses Vorgehen kann auch die gesellschaftliche Akzeptanz fördern.

c) Auf Initiative der Bürgergemeinschaft „Malstatt - gemeinsam stark“ (Miteinanderschwätze) hat im Februar dieses Jahres eine gut besuchte Informationsveranstaltung stattgefunden, bei der es um Lösungsansätze in der Stadtaubenthematik im Stadtteil Malstatt ging. Betreute Taubenhäuser waren auch hier das Hauptthema der Versammlung.

d) Die Stadt Saarbrücken prüft, inwieweit ein Passus in die Städtische Polizeiverordnung soll, nach dem Gebäudebesitzer in die Verpflichtung genommen werden sollen, ihre Immobilien bzw. die Bausubstanz in einem guten Zustand zu halten. Taubenhotspots sind oftmals in solchen maroden bzw. leer stehenden Häusern anzutreffen.



e) Die Vizepräsidentin des „Ausschusses für Tierwohl in der EU“ und einzige Saarländische EU-Abgeordnete Manuela Ripa (ÖDP) möchte die Stadtaubenthematik in den Ausschuss bringen und um einen tierschutzkonformen Umgang mit Stadtauben, insbesondere was betreute Taubenhäuser angeht, werben.

f) Der Präsident des Deutschen Tierschutzbundes (DTB), Thomas Schröder, hatte im November letzten Jahres ein Treffen mit Vertretern des Vereins Stadtauben Saarbrücken e.V. und hat hierbei der Vorsitzenden, Helga Ehretsmann und deren Stellvertreterin, Frau Sabine Weiland, auch zukünftig seine persönliche Unterstützung sowie die des DTB zugesagt.

Leider sind bislang alle Versuche, die ursächlich für das „Taubenproblem“ Verantwortlichen, nämlich die Taubenzüchter und deren Verbände (DV/Bundesverband), konstruktiv in die Lösungsansätze mit einzubeziehen, gescheitert.

Aber die Hoffnung stirbt zuletzt!

Kontakt Daten des Stadtaubenvereins:

Helga Ehretsmann, Stadtauben Saarbrücken e.V., Ursulinenstraße 44, 66111 Saarbrücken

Spendenkonto:

Sparkasse Saarbrücken
Stadtauben Saarbrücken e.V.
IBAN: DE51590501010067011650
BIC: SAKSDE55xxx

Genießen ohne Tierleid

Sellerie-Äpfelcremesuppe mit Walnüssen

für 6 Personen von Niko Rittenau - Zubereitungszeit 40 Minuten

Suppe

- 1 mittelgroße Sellerieknolle (ca. 600 g mit Schale bzw. ca. 400 g geschält)
- 1 mittelgroße Zwiebel
- 100 g Cashewkerne (vorab 2 Std. eingeweicht)
- 2 EL mildes Rapsöl (zum Dünsten)
- 2 mittelgroße Äpfel (mit Schale, entkernt)
- 1 l kräftige Gemüsebrühe
- Salz, Pfeffer, Muskatnuss, frisch gerieben, Saft einer halben Zitrone
- Außerdem Walnüsse und andere Kerne (z.B. Kürbiskerne), 3 Scheiben Vollkornbrot (getoastet und in Würfel geschnitten), frisches Basilikum.

1. Die Sellerieknolle gründlich schälen und in kleine Würfel geschnitten in einen ausreichend großen Topf geben. Die Zwiebel schälen, fein schneiden und zusammen mit den eingeweichten Cashewkernen ebenfalls in den Topf geben. Nun den Topf mit dem Gemüse auf mittlerer Stufe erhitzen und sobald er warm wird das Rapsöl zum Dünsten des Gemüses begeben.

2. Während der Sellerie mit der Zwiebel auf mittlerer Temperatur andünstet, den gewaschenen Apfel mit Schale in kleine Würfel schneiden und 5 Minuten unter gelegentlichem Umrühren mitdünsten lassen.

3. Anschließend mit Gemüsebrühe aufgießen und 20 Min. köcheln lassen.

4. Am Ende der Garzeit mit Salz, Pfeffer, frisch geriebener Muskatnuss und Zitronensaft abschmecken und mit einem Stab- oder Standmixer vollständig pürieren. Sollte die Konsistenz noch zu dick sein, kann etwas Flüssigkeit zugegeben werden.

5. Die Suppe in Schüsseln oder Schalen gießen, mit gehackten Walnuss- und Kürbiskernen, sowie den getoasteten Vollkornbrotwürfeln und frischem Basilikum garnieren.

Tipp: Durch die Zugabe von Zitronensaft am Ende der Garzeit steigt der Vitamin-C-Gehalt der Suppe, wodurch das Eisen aus den Walnüssen, Kürbiskernen, dem Basilikum und dem Vollkornbrot besser vom Körper aufgenommen werden kann.



Veganes Kochbuch „Tierschutz genießen“ -

das Kochbuch des Deutschen Tierschutzbundes.

80 Rezepte, die ganz ohne tierische Zutaten auskommen.

Von der schnellen Zwischenmahlzeit bis zum anspruchsvollen Gericht für besondere Anlässe und von Vorspeise bis Dessert – unsere 32 Profiköchinnen und Profiköche werden Sie für veganes Essen begeistern.

Für 19,95 Euro erhalten Sie das Buch online und im Buchhandel vor Ort. Mit dem Kauf unterstützen Sie unsere Arbeit für den Tierschutz und haben gleichzeitig ein tolles Geschenk für liebe Menschen.

(Quelle: Deutscher Tierschutzbund)

Genießen ohne Tierleid

Hauptspeise und Dessert hatten wir zwar schon mal vorgeschlagen, aber das passt alles auch wunderbar zum Osterfest. Die Vorspeise und die Hauptspeise benötigen nur je 40 Minuten.

Die Schokotorte wird am Tag zuvor zubereitet und mit ein paar Zuckereiern ist sie österlich dekoriert. Das Eis benötigt am nächsten Tag nur noch 10 Minuten. So bleibt am eigentlichen Festtag genügend Zeit für die Familie. Achten Sie bitte auf die Personenangaben, die bei der Vor- und Hauptspeise unterschiedlich sind.

Wir wünschen guten Appetit!



Genießen ohne Tierleid

Gegrillte Champignons mit Möhren-Polenta

für 4 Personen von Holger Stromberg - Zubereitungszeit 40 Minuten

Polenta:

- 3 EL Schalotten, geschält und gewürfelt
- 500 ml Karottensaft
- 85 g Polenta
- je 1 Msp. Kardamom, Meersalz und schwarzer Pfeffer, frisch gemahlen
- Champignons
- 4-8 große braune Champignons (Portobello)
- Meersalz, 2 EL Rapsöl, 1 Knoblauchzehe, 1 Chilischote, 1 Thymianzweig, 4 EL pflanzliche Butter-Alternative
- Salat
- 150 g Salatherzen (z. B. Frisee, Baby-Leaf, Babyspinat, Brunnenkresse, Rucola) Saisonkräuter, 1 EL Agavendicksaft, 2 EL Zitronensaft oder Obstessig (z. B. Apfelessig), Meersalz, essbare Blüten, Radieschen- oder Rote-Bete-Sprossen (optional)

1. Schalotten in einem Topf ohne Öl anrösten, mit ca. der Hälfte des Karottensaftes ablöschen und aufkochen. Die Polenta einrühren, Kardamom zugeben und nach und nach auch den Rest des Karottensaftes zugeben. Mit Meersalz und frisch gemahlenem Pfeffer würzen.

2. Champignons putzen, mit etwas Meersalz und Rapsöl würzen und in einer vorgeheizten, beschichteten Pfanne anbraten. Knoblauch schälen und fein hacken. Chilischote entkernen und ebenfalls fein hacken, Thymian zupfen und alles mit etwas Butter-Alternative auf die Champignons geben. Bei 180 °C ca. 4 Minuten in der Pfanne im Ofen bei Ober- und Unterhitze garen.

3. Salat und Kräuter waschen, trockenschleudern und in mundgerechte Stücke zupfen. Agavendicksaft mit Zitronensaft bzw. Obstessig verrühren und mit etwas Meersalz würzen. Den Salat vor dem Servieren mit dieser Marinade vermengen.

4. Polenta auf einen vorgewärmten Teller geben, Champignons auf die Polenta setzen, Kräutersalat draufgeben. Gerne mit essbaren Blüten und Sprossen garnieren.



Schokotarte mit Himbeersorbet

von Timo Franke ergibt ca. 16 Stücke - Zubereitungszeit 60 Minuten + Kühlen

Schokotarte

- 150 g Mehl
- 1 EL Zucker, 2 Prisen Salz
- 90 g pflanzliche Margarine, kalt
- 30 g Stärke
- 75 g Zucker
- 3 EL Kakao
- 700 ml Sojadrink
- 150 g vegane Zartbitterschokolade, geraspelt
- 1 TL Vanillepulver
- Himbeersorbet
- 500 g Himbeeren, tiefgefroren
- 20 g Puderzucker
- Minze (optional)

1. Mehl, Zucker und 1 Prise Salz gut vermischen, danach die Margarine in Flocken dazugeben und einen Teig kneten. Wenn dieser nicht geschmeidig genug sein sollte, kann man noch 1-2 EL kaltes Wasser hinzugeben, bis er die richtige Konsistenz hat. Den Teig dann in Folie einpacken und mindestens 1 Stunde im Kühlschrank lagern.

2. Teig ausrollen, in eine Pie- oder Tarteform (Ø etwa 26 cm) legen. Bei einer Pieform ruhig 1-2

Zentimeter Teig überstehen lassen und den Rest abschneiden. Den Teigboden vor dem Backen mit einer Gabel einstechen. Ofen auf 190 °C vorheizen. Den Teig ca. 25 Minuten backen und anschließend auskühlen lassen.

3. Nun Stärke, Zucker, Kakao und 1 Prise Salz in einem Topf verrühren. Mit dem Sojadrink verquirlen und unter ständigem Rühren aufkochen lassen, bis die Masse langsam andickt. Topf vom Herd nehmen und langsam 120 g geraspelte Schokolade und die Vanille unterrühren.

4. Die fertige Masse auf den Boden der Tarte geben, mit den übrigen Schokoraspseln garnieren und über Nacht im Kühlschrank auskühlen lassen.

5. Die Himbeeren aus der Tiefkühltruhe nehmen und 10-15 Minuten bei Zimmertemperatur antauen lassen. Danach mit dem Puderzucker in einem Mixer pürieren. Je eine Kugel Sorbet auf die Schokotarte setzen und mit Minze garniert servieren.



seit 1997



ANUBIS®
Tierbestattungen

*Wir helfen,
wenn Freunde
gehen.*

20
Jahre

Eigenes Tierkrematorium
Sammel- und Einzeleinäscherungen
365-Tage-Service
Individuelle Betreuung und Beratung
Urnen, Tiersärge & Accessoires

WIR SIND FÜR SIE DA!
Persönlich. Regional.



ANUBIS-Partner
Saarland und Rheinland-Pfalz
Inh. Reiner Wolf
Theodor-Heuss-Str. 17
66130 Saarbrücken-Güdingen

 **0681/93 88 111**

E-Mail: saarland@anubis-tierbestattungen.de

ANUBIS-Tierbestattung Unsere tierischen Mitarbeiter in Saarbrücken



Steckbrief von Happy

Name: Happy
Rasse: Chihuahua
Geburtstag: 15.05.2015
Herkunft: aus dem hessischen Wiesbaden
Eigenschaften: verspielt, clever, neugierig, „Luwwies“, Morgenmuffel, Schlitzohr



Steckbrief von Snoopy

Name: Snoopy
Rasse: Jack Russell Terrier
Geburtstag: 12.10.2016
Herkunft: Schiffweiler, einziger „Saarländer“ unter unseren tierischen Mitarbeitern.
Eigenschaften: Büroclown, schnell, interessiert, verspielt, neugierig



Steckbrief von Bubu

Name: Bubu, eigentlich Brush your Tears
Rasse: Chinese Crested Dog
Geburtstag: 21.06.2012
Herkunft: Flensburg, im hohen Norden
Eigenschaften: Aufgeweckt, verspielt, manchmal hektisch, freundlich



Steckbrief von Merlin

Name: Merlin, eigentlich Herzbube Hibiskus
Rasse: Chinese Crested Dog
Geburtstag: 11.10.2019 (Jüngster im ANUBIS-Rudel)
Herkunft: Memmingen (Bayern) im Schwabenland
Eigenschaften: Interessiert aber ängstlich, Kuscheltier, verspielt, Langschläfer



ANUBIS-Tierbestattungen
Wir helfen, wenn Freunde gehen.

ANUBIS-Tierbestattungen
Partner Saarland & Pfalz
Inh. Reiner Wolf

Deutscher Tierschutzbund fordert konsequentes Verbot der Anbindehaltung

Der Deutsche Tierschutzbund kritisiert den Antrag der CDU/CSU-Bundestagsfraktion „Landwirtschaft unterstützen statt ruinieren“, welcher die sogenannte Kombinationshaltung auch zukünftig uneingeschränkt ermöglichen will.

Bei der beschönigend „Kombinationshaltung“ genannten saisonalen Anbindehaltung dürfen die Tiere zwar meist 120 Tage im Jahr auf eine Weide oder einen Laufhof, stehen den Großteil des Jahres aber angebunden im Stall – ohne die Möglichkeit umher zu laufen. „120 Tage auf der Weide bedeutet im Umkehrschluss 245 Tage angebunden im Stall“, erläutert Frigga Wirths, Fachreferentin für Tiere in der Landwirtschaft beim Deutschen Tierschutzbund. Das ist viel zu wenig für die bewegungsfreudigen Tiere!“ Zu bedenken sei außerdem, dass neben Milchkühen auch circa 500.000 Jungtiere und Rinder für die Mast angebunden werden. Der Deutsche Tierschutzbund macht sich daher im Gesetzgebungsprozess für ein komplettes Verbot der Anbindehaltung – auch der saisonalen – stark.

Wie qualvoll dies für Rinder ist, zeigen neue verdeckte Aufnahmen vom Bayerischen Rundfunk. Jegliche Form der Tierhaltung, in der Tiere längerfristig fixiert und angebunden werden, ist nicht mit dem Staatsziel Tierschutz vereinbar und gehört verboten“, sagt Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes. Schröder kritisiert damit die CDU/CSU-Fraktion, die in ihrem Antrag „Landwirtschaft unterstützen statt ruinieren“ fordert, „auf ideologisch motivierte und unverhältnismäßige Verbote bei der Tierhaltung zu verzichten und Formen der Kombinationshaltung uneingeschränkt auch künftig weiterhin zu ermöglichen“.



Nach den Plänen der Bundesregierung soll die Anbindehaltung von Rindern „spätestens in zehn Jahren“ beendet werden – so steht es im 2021 veröffentlichten Koalitionsvertrag. Zwischen einer ganzjährigen und einer saisonalen Anbindehaltung wird dabei nicht unterschieden. Im Sommer 2023 war die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) in einem Gutachten zu dem Schluss gekommen, dass es wissenschaftlich erwiesen sei, „dass das Wohlergehen von Kühen, die dauerhaft in Ställen angebunden sind, beeinträchtigt ist“.

Die EFSA empfiehlt daher, die Anbindehaltung europaweit zu beenden und die Fixierung von Kühen lediglich während einer Übergangszeit zu erlauben, sofern die Tiere zeitweise eine Weide oder einen Laufhof nutzen können.

(Quelle: Deutscher Tierschutzbund e.V.)

ANZEIGE



Monti GmbH
Am Güterbahnhof
66589 Merchweiler
Tel.: 06825 / 9506-0

Unser Unternehmen besteht seit 1923 und hat seinen Hauptsitz in Merchweiler. Mit insgesamt 4 Standorten bauen wir für Sie **BUNDESWEIT**.

Unser Leistungsspektrum:

Eisenbahnbau · Tiefbau · Rohrleitungsbau

Mehr Info's...!
Besuchen Sie uns auf unserer
Internetseite:
www.monti-bau.de
oder rufen Sie uns an!





 HanseMerkur

Hundekrankenversicherung

Für meinen Hund der beste Schutz

- Übernahme der Kosten für Behandlungen und OP
- Diagnostik, Vor- und Nachsorge
- Jährliche Pauschale für z. B. Wurmkuren, Flohvorsorge
- Direkte Abrechnung mit dem Tierarzt

Kontakt: HanseMerkur Generalvertretung, Dirk Pupp, Bismarckstraße 94, 66121 Saarbrücken, 0681-39686248 / 0177-4345722 dirk.puppehansemerkur.de



Gerade zu Ostern hochaktuell: Das fordert der Deutsche Tierschutzbund

Solange Hühner noch für uns Menschen Fleisch und Eier liefern müssen, sollen sie ein tiergerechtes Leben führen. Deswegen fordert der Deutsche Tierschutzbund:

- Keine Käfighaltung
- Weniger Hühner in einem Stall
- Sitzstangen oder erhöhte Ebenen, die die Hühner auch nutzen können
- Auslauf ins Freie
- Gute Möglichkeiten zum Staubbaden
- Verbot von Qualzuchten
- Umstellung auf sogenannte Zweinutzungshühner, die sowohl Eier als auch Fleisch liefern können



Foto: Elsemagriet auf Pixabay

ANZEIGE

**ADOPTIEREN
STATT KAUFEN**

**PFOTE
SUCHT EIN ZUHAUSE**

**5€
GUTSCHEIN***

* Gültig bis 31.07.2024 in allen Kölle Zoo Erlebnismärkten ab einem Einkaufswert von 30 €. Ausgenommen von dieser Aktion sind Lebewesen, Printmedien, (Geschenk-) Gutscheine, Pflanzen, DVDs und bereits reduzierte Ware. Nicht mit anderen Preisaktionen kombinierbar. Keine Barauszahlung möglich. Einfach Anzeige ausschneiden und an der Kasse vorlegen.

@KOELLEZOO @KOELLEZOO_OFFICIAL @KOELLEZOO

KÖLLE ZOO
HERZ UND VERSTAND FÜR TIERE. SEIT 1969.

**MEHR DAZU UNTER
KOELLE-ZOO.DE/ADOPTION**

KÖLLE ZOO SAARBRÜCKEN
DUDWEILER LANDSTRASSE 65
66123 SAARBRÜCKEN

ÖFFNUNGSZEITEN
MO BIS SA: 09:00 BIS 20:00 UHR

**MIT TIERARZTPRAXIS, BARF SHOP
UND BESTPREISGARANTIE**

KOELLE-ZOO.DE

2165 2936



Fleischabgabe muss ausnahmslos in mehr Tierschutz fließen



Foto: Elsemagriet auf Pixabay

Zu den Plänen von Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir für eine Fleischabgabe, die heute bekannt wurden, kommentiert der Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, Thomas Schröder:

„Endlich kommt was in Bewegung. Eine Fleischabgabe haben wir schon lange gefordert. Die Borchert-Kommission hat dazu ein Konzept erarbeitet, die Zukunftscommission Landwirtschaft hat dies gestützt. Özdemir sollte sich an diese Empfehlungen halten, dann kann von einem breiten, gesellschaftlichen Konsens für eine solche Abgabe ausgegangen werden.“

Nach dem Borchert-Konzept geht es um 40 Cent je Kilogramm. Wer Fleisch isst, dem muss das Tier vier Cent je 100 Gramm Fleisch zusätzlich wert sein. Wer sich dagegen ausspricht, dem sind die Tiere egal.

Christian Lindner und die FDP müssen jetzt Farbe bekennen. Eine Rede auf der Bauerndemo bringt weder den Tieren noch den Landwirten etwas. Jetzt liegt ein Konzept auf dem Tisch, das den Landwirten Planungssicherheit und finanzielle Mittel bereitstellt und gleichzeitig den dringend notwendigen Umbau der Tierhaltung in Deutschland voranbringen kann.

Sperret sich Herr Lindner, riskiert er die Zukunftsfähigkeit der landwirtschaftlichen Tierhaltung in Deutschland. Ganz entscheidend für die Umsetzung einer Abgabe ist, dass die Zusatzeinnahme nicht für das Stopfen von Haushaltslöchern oder zur Kompensation anderer Kürzungen missbraucht wird.

Das zusätzliche Geld muss ausnahmslos zweckgebunden für Tierschutzfortschritte eingesetzt werden, um nachweislich mehr Tierschutz umzusetzen.

Um es konkret zu machen:

Nimmt man die geplante staatliche Tierhaltungskennzeichnung als Benchmark, dann beginnt ein Mehr an Tierschutz erst bei der Stufe „Frischlufte“. Und das Geld muss für alle Tiere in der Landwirtschaft einsetzbar sein, nicht nur für Schweine.

Wer neben Tierschutz auch den Klimaschutz stärken will, der wäre klug beraten, zugleich zu der Abgabe auch die Mehrwertsteuer auf Fleisch von sieben auf 19 Prozent anzuheben, aber dafür die Mehrwertsteuer für pflanzliche Ernährung zu senken.

Das käme zudem vielen besorgten Sozialpolitikern entgegen, die wegen der Preissteigerung Verwerfungen ahnen: Es gibt eben kein Menschenrecht auf Fleisch, aber sehr wohl eines auf Ernährung.“

(Deutscher Tierschutzbund e.V.)

ANZEIGE

Mit Herz & Seele
Mit Empathie & Intuition
Mit Wissen & Kompetenz

Samtpfötchen schwören drauf...

YouTube
Instagram
Facebook
Telegram

Tanja Hansen
Catsitting Saarland
Mobile Katzenbetreuung

Das Original seit 2007
Urlaubsbetreuung - Tierkommunikation & Tierenergetik

www.catsaar.de info@catsaar.de



Bundesweite Kastrationspflicht für Freigängerkatzen rechtlich möglich



Foto: Deutscher Tierschutzbund e.V

Ein neues Gutachten der Deutschen juristischen Gesellschaft für Tierschutzrecht (DJGT) bestätigt die Verhältnismäßigkeit einer bundesweiten Kastrationspflicht für Freigängerkatzen, die der Deutsche Tierschutzbund bereits seit Jahren fordert.

Bisher hatte dies die Bundesregierung verneint – so steht es in der Gesetzesbegründung zum Paragrafen 13b Tierschutzgesetz aus dem Jahr 2012. Dieser Paragraf wurde mit dem Ziel geschaffen, Straßenkatzen auf tierschutzrechtlicher Basis zu schützen. Er ermöglicht den Ländern, Rechtsverordnungen zum Schutz von Katzen zu erlassen oder dies an ihre Kommunen zu delegieren. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Paragrafen 13b zieht der Verband eine ernüchternde Bilanz: Seit Paderborn 2008 als Vorreiter erstmals eine Kastrationspflicht auf ordnungsrechtlicher Basis erlassen hat, haben lediglich 11 Prozent der Gemeinden und Kommunen nachgezogen. Das Ziel des Paragrafen 13b wurde aus Tierschutzsicht nicht annähernd erfüllt. Die Situation der Straßenkatzen stellt die meisten Tierschutzvereine immer noch vor große Herausforderungen.

Das juristische Gutachten bestätigt, dass eine bundesweite Kastrationspflicht für Freigängerkatzen verhältnismäßig wäre. Zudem stellt das Gutachten fest, dass das Tierschutzrecht auch präventiv wirken müsse und bereits das einzelne Tier zu schützen sei. Kastrationspflichten auf Basis von Paragraf 13b oder auf ordnungsrechtlicher Basis, die neben der Kastration meist eine Kennzeichnung und Registrierung von Katzen vorschreiben, gibt es bisher lediglich in mehr als 1.000 deutschen Städten und Gemeinden – ein Flickentepich.

„Österreich und Belgien machen es vor und haben bereits vor Jahren eine bundesweite Kastrationspflicht für Freigängerkatzen eingeführt. Das juristische Gutachten zeigt, dass eine solche Pflicht auch für Deutschland möglich wäre. Schließlich ist

das Katzenelend in Deutschland immens – tagein tagaus leiden mehrere Millionen Straßenkatzen und viele sterben bereits in jungen Jahren“, sagt Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes. „Unsere Tierschutzvereine melden steigende Zahlen und kommen bei der Kastration und Versorgung dieser Tiere immer mehr an ihre Grenzen. Wir brauchen eine bundesweite Kastrationspflicht für Freigängerkatzen! Jetzt!“, so Schröder.

Um die Anzahl der Straßenkatzen in Deutschland zu verringern und den Teufelskreis der unkontrollierten Vermehrung zu stoppen, fordert der Deutsche Tierschutzbund deshalb eine bundesweite Regelung für mehr Katzenschutz, die eine Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Freigängerkatzen beinhaltet. Parallel sollten Straßenkatzen flächendeckend bei regelmäßigen Aktionen kastriert und ebenfalls gekennzeichnet und registriert werden.

(Quelle: Deutscher Tierschutzbund e.V.)

ANZEIGEN



Hundepension Wahl
Die Nr.1 an der Saar
gegr. 1987

Michael Wahl
Saargemünderstr.25a
66271 Kleinblittersdorf-Harweiler

06805 / 5277
0172 / 25 42 571
kontakt@hundepension-wahl.de
www.Hundepension.saarland

Gartenbedarf & Tiernahrung



Christian Stein
Bahnhofstraße 1
66793 Saarwellingen
Telefon: 0 68 38/21 86
E-mail: info@heinz-stein.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 08.30 - 12.15 Uhr
14.00 - 18.15 Uhr
Mi Nachmittag geschlossen
Samstag 08.30 - 13.00 Uhr

Besuchen Sie uns im Internet unter
www.heinz-stein.de



Kein Verbot für Pelzfarmen in Europa absehbar



Foto: Otwarte Klatki

EU-Kommission ignoriert Willen der Bürger. Anstatt ein Verbot der Pelztierzucht und der Vermarktung von Pelz in der EU konsequent anzugehen, hat die EU-Kommission im Dezember entschieden, zunächst weitere Untersuchungen über Pelzfarmen durchführen zu lassen – und damit eine Entscheidung über ein mögliches Ende der Farmen bis mindestens 2026 aufgeschoben.

Vermarktung von Pelz in der EU nach einem Übergangszeitraum für angemessene Halte- oder Maßnahmen ergriffen werden können, um das Wohlergehen von Pelztieren zu gewährleisten.

Derzeit gibt es in der EU noch etwa 1.000 aktive Pelzfarmen mit circa 7,7 Millionen Tieren. Obwohl die Industrie behauptet, mit hohen Tierschutz-Standards zu arbeiten, werden die schlimmen Bedingungen dort immer wieder belegt. Aktuelle Aufnahmen aus Farmen in Litauen, Finnland, Polen, Spanien, Dänemark und Lettland zeigen das Leid der Tiere in engen und kargen Käfigen, in denen verletzte und tote Tiere an der Tagesordnung sind. Erst Anfang des Jahres hatten die EU-Bürger deutlich gemacht, dass sie diese Tierqual nicht länger dulden wollen: Eine EU-Bürgerinitiative, die der Deutsche Tierschutzbund unterstützt hatte, war im März aufgrund einer Rekordzahl an Unterschriften vorzeitig beendet und eingereicht worden. In insgesamt 17 EU-Ländern – mehr als der Hälfte der Mitgliedsstaaten – sind Pelzfarmen bereits komplett oder teilweise verboten.

(Quelle: Deutscher Tierschutzbund e.V.)

Der Deutsche Tierschutzbund zeigt sich fassungslos: Die Kommission ignoriere damit den klaren Wunsch von mindestens 1,5 Millionen Bürgern, die sich im März mit der Europäischen Bürgerinitiative Fur Free Europe (Pelzfreies Europa) für ein Ende der grausamen Praxis von Pelztierzucht und –handel ausgesprochen hatten. „Was es hier noch weiter zu prüfen und zu untersuchen gibt, leuchtet nicht ein - im Gegenteil: Während Zeit und Ressourcen verschwendet werden, um erneut zu belegen, was längst klar ist, müssen Millionen Füchse, Nerze, Marderhunde und andere Tiere weiter grausam leiden und sterben“, kommentiert Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes. „Gleichzeitig setzt die Kommission mit diesem Aufschub unser aller Gesundheit aufs Spiel: Die traurigen Bilder von Pelzfarmen während der SARS CoV-2 Pandemie wirken noch immer nach, und aktuell verbreitet sich das aviäre Influenzavirus rasant auf Fuchs, Nerz- und Marderhundfarmen.

Auch führende Virologen und andere Wissenschaftler fordern längst, dass die Pelztierhaltung, insbesondere von Nerzen, beendet werden sollte - im Interesse der Pandemievorsorge.

Sie warnen ausdrücklich, dass Pelzfarmen die Wahrscheinlichkeit von Pandemien deutlich erhöhen. Die Kommission verwies in ihrem Beschluss auf die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA): Bis März 2025 soll diese ein Gutachten vorlegen, das die Haltungssysteme und einhergehende Tierschutzprobleme bewertet. Unter Berücksichtigung der EFSA-Meinung will die Kommission dann eine Entscheidung treffen, ob sie ein Verbot der Pelztierzucht und

ANZEIGE

Mir sinn die Saarlodris,
do guggena, ei jo.



SR

SAARLÄNDISCHER
RUNDFUNK

→ SR.de

Im Vogelparadies der norddeutschen Seenplatte

Foto: Vizetelly auf Pixabay



In dem der Natur überblassenen Gebiet der Lauenburgischen Seen mit viel Wasser, mit Gebüsch bewachsenen Graslandschaften und bewaldeten Hainen, das sich von der Elbe bis an die Ostsee erstreckt, leben viele Vogelarten, die nirgendwo sonst kaum Überlebenschancen hätten. Aber sie mussten alle erst wieder

angesiedelt werden, nachdem sie gnadenlos abgeschossen oder ihnen die Eier weggenommen wurden, um sie zu essen.

So erging es auch dem Seeadler, dem größten Greifvogel Deutschlands. Er ist immer noch gefährdet, allein beim Verzehr von toten Wildschweinen, die außer den Fischen eine weitere Futterquelle sind. Die Wildschweine werden ganzjährig bejagt und verantwortungslose Jäger schießen sie mit verbotenen Bleikugeln ab, wonach sich das zersplitterte Blei im ganzen Körper des Wildschweins verteilt. Sie lassen das für sie ungenießbare Wildschwein einfach liegen, obwohl sie wissen, dass dies auch verboten ist. Die Seeadler,

die ein sehr empfindliches Verdauungssystem haben, tragen beim Verzehr dieses Fleisches eine Bleivergiftung davon und gehen langsam daran zugrunde. Sie erblinden und erlahmen. In diesem elenden Zustand werden sie von Wildhütern aufgefunden und in eine Vogelklinik gebracht. Die meisten, die nur noch jämmerlich dahinsiechen, können nicht mehr gerettet werden. Es ist den Tierhütern aber gelungen, einen jungen Seeadler wieder hochzukriegen, sodass er im Grasland der Seenplatte ausgewildert werden konnte. Dort breitete er ohne zu zögern seine Schwingen aus und flog zur Freude der Tierhüter schwerelos von den Lüften getragen in die Freiheit.

Auch der Fischadler und die Kraniche mussten wieder angesiedelt werden. Kraniche sind graziöse Vögel und es ist ein wunderbarer Anblick, ihnen beim Tanzen und Balzen um die Hennen zuzusehen, zumal sie noch dabei singen. Die Hennen bauen schon rechtzeitig auf einer kleinen Insel im seichten Wasser ihr Nest hin, wo es vor Angreifern wie dem Fuchs geschützt ist. Sie werden allerdings beim Ausbrüten von schnatternden Entenküken, die neugierig in ihre Nähe schwimmen, in ihrer Ruhe gestört. Wenn sie sie vertreiben, schnattern sie noch mehr. Die Küken werden von ihren Eltern solange behütet, bis sie flugfähig sind und im Herbst der ganzen Entenschar in den Süden folgen können. Ebenso sammeln sich die Kraniche zu Scharen und fliegen in den Süden.

Es haben sich in der Seenplatte ausländische, ursprünglich aus Südamerika stammende Nandus angesiedelt. Sie sind wahrscheinlich aus Tierfarmen entkommen. Da sie sich aber gut angepasst haben und keine anderen Arten verdrängen, werden sie inzwischen als heimisch eingestuft. Sie leben hauptsächlich in Wiesen und Grasfeldern und mittendrin bauen die Hähne das Nest auf. Vorher umschwärmten sie mit ihrem langen im Wind weit flatternden Federkleid die Hennen. Die Hähne bekämpfen und verbeißen sich dabei mit den Schnäbeln, denn es darf nur der Stärkste die Hennen beglücken. So hat jeder Vogel seinen eigenen Stil bei der Balz.

Wenn der siegreiche Hahn die anderen alle vertrieben hat, zieht er mit seiner Schar Hennen davon. Schließlich, wenn die Brutzeit gekommen ist, legt er sich auf den vorher angelegten Nistplatz in der Wiese. Nach und nach kommen die Hennen und jede schiebt ihm ein Ei unter, sodass er schließlich bis zu 20 Eier ausbrütet. Das Ausbrüten und Großziehen der Küken übernimmt der Vater, die Hennen schauen hin und wieder vorbei, wie es ihrem Nachwuchs geht. Und denen geht es in der Lauenburgischen Seenlandschaft gut, sie sind putzmunter und können ihr südamerikanisches Temperament ausleben.

(Dagmar Brüninghaus)

(Quelle: NDR, Dokumentation vom 6.4.2022)

ANZEIGEN

Tierarztpraxis am Markt



Marina Schmitt
Tierärztin

Theo-Carlen-Platz 5a
66399 Ormesheim
06893/9696540

www.tieraerztin-am-markt.de

FELLERIA BY DINA DER CITY-HUNDESALON



Deutsche Str. 10
66740 Saarlouis
Tel. 01517 215 4695
www.felleria.com





4.207.231 Tiere leiden und sterben in deutschen Laboren



Der Affe steht kurz vor der Operation. Unter Narkose wird der Schädel geöffnet und ein Elektrodenstecker dauerhaft am Kopf befestigt. Der Makake wird nach der Operation an heftigen Wundschmerzen leiden, und es droht die Gefahr von Infektionen. (Versuch in einem deutschen Labor)

Foto: Deutscher Tierschutzbund e.V.

Die Zahl der in deutschen Laboren verwendeten Versuchstiere ist weiter erschreckend hoch: Im Jahr 2022 wurden 2.437.794 Tiere zu wissenschaftlichen Zwecken verwendet, weitere 1.769.437 als „Überschusstiere“ getötet, kritisiert der Deutsche Tierschutzbund.

Die neuesten Versuchstierzahlen hat das Deutsche Zentrum zum Schutz von Versuchstieren veröffentlicht. Der Deutsche Tierschutzbund richtet sich an die Bundesregierung und mahnt nicht nur die im Koalitionsvertrag versprochene Reduktionsstrategie zu Tierversuchen an, sondern fordert zudem, auch einen vollständigen Umstieg auf tierversuchsfreie Methoden vorzubereiten. „Für einen Wandel hin zu tierversuchsfreien und humanrelevanten Methoden fehlt es noch immer an einer politischen Gesamtstrategie und einer Umwidmung von Fördergeldern. Die Bun-

desregierung plant aber keinen Ausstieg aus Tierversuchen, sondern bloß eine Verringerung der Versuchstierzahlen. Mit dieser Einstellung lässt sie nicht nur Millionen von Versuchstieren im Stich, sie verfehlt die Vorgaben der Europäischen Union und verpasst den Anschluss in Bezug auf tierleidfreien Fortschritt. Denn nur, wenn sich am ganzen System etwas ändert, kann es gelingen, die Versuchstierzahlen massiv und nachhaltig zu reduzieren und Tierleid zu verhindern. Die Bundesregierung muss die verbliebenen zwei Jahre der Legislaturperiode jetzt dafür nutzen“, kommentiert Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes.

Über die Hälfte der Tiere (56 Prozent) musste für die reine Grundlagenforschung gehalten, ohne konkreten oder absehbaren Nutzen der Versuchsergebnisse. 16 Prozent der Versuchstiere wurden bei der Herstellung oder Qualitätskontrolle von medizinischen Produkten oder für toxikologische Sicherheitsprüfungen verwendet, wie sie etwa für Chemikalien oder Schädlingsbekämpfungsmittel vorgeschrieben sind. 14 Prozent kamen für in der angewandten Forschung, etwa bei der Erforschung von Erkrankungen bei Mensch und Tier zum Einsatz. Insgesamt 62.377 Tiere erlitten in den Versuchen den höchsten Grad an Schmerzen, Leiden oder Schäden. Ein Beispiel dafür ist ein Tod durch Ersticken nach der Injektion von Giftstoffen.

(Deutscher Tierschutzbund e.V.)

ANZEIGEN



proper
Büro- und Gebäudereinigung

Wir machen sauber.
kompetent – zuverlässig – gründlich

Ihre Büro- und Gebäudereinigung im Saarland. Seit 1978.

proper.de info@proper.de ☎ 06 81 – 70 94 90



**Hundeschule
Schnauzentreff**

Beratung - Erziehung - Beschäftigung

66740 Saarlouis
Ausbildungsleitung Jutta Birk
Tel. 0172 - 65 22 077
www.hundeschule-schnauzentreff.de
kontakt@hundeschule-schnauzentreff.de



„Pelz tragen nur schöne Tiere - oder hässliche Menschen!“

Leider hat sich dieser Spruch noch nicht überall herumgesprochen - auch heute noch sterben Millionen Tiere in Pelzfarmen. In der Europäischen Union gibt es noch immer 1000 dieser Farmen, auf denen rund 7,7 Millionen Nerze, Füchse, Marderhunde und andere Tiere unter katastrophalen Haltungsbedingungen leben. Und was macht die EU?

Von Manuela Ripa
(Mitglied des Europäischen Parlaments, ÖDP)

Es hätte ein Weckruf für die Europäische Kommission sein können: In nur 10 Monaten unterstützten bis Anfang März 2023 mehr als 1,7 Millionen Menschen die Europäische Bürgerinitiative (EBI) Pelzfreies Europa. Mit den Forderungen, Pelzfarmen in der EU und den Verkauf von Pelzprodukten zu verbieten, wurden die Unterschriften der Kommission überreicht. Passiert ist bis heute - nichts.

Im Gegenteil: Anstatt Taten folgen zu lassen und endlich ein EU-weites Verbot für Pelzfarmen und Pelzprodukte auszusprechen, kündigte die Kommission im Dezember an, eine wissenschaftliche Studie erstellen zu lassen. Erst dann - und das heißt, erst im März 2026, soll entschieden werden, ob ein Verbot angemessen erscheint. Engagierter Tierschutz sieht anders aus!

Bis auf weiteres werden Millionen Nerze und Füchse, aber auch Chinchillas, Iltisse, Nutrias und Zobel in europäischen Ländern wie in Finnland, Polen und Dänemark in Pelzfarmen unter schlimmsten Bedingungen gehalten - für sie wird ein mögliches Pelzfarmverbot zu spät kommen. Es ist vollkommen inakzeptabel, dass die EU den Forderungen der Bürger:innen nicht nachkommt und das Thema auf die lange Bank schiebt.

Dabei zeigt die Mehrheit der EU-Länder doch, dass es auch anders geht: In 14 Mitgliedsstaaten sind Pelzfarmen bereits verboten. In Deutschland gibt es noch kein offizielles Verbot, aber die letzten Farmen haben wegen hoher Auflagen zum Glück längst ihre Tore geschlossen.

Kürzlich konnte ich mir selbst ein Bild von Silberfüchsen machen, die aus einer Pelzzucht gerettet wurden: Ich besuchte WITAS e.V. in Überherrn, ein Verein, der von Hartmann Jenal gegründet wurde, um Wildtieren Schutz zu geben, die entweder durch die Jagd oder durch Unfälle schwer verletzt wurden. Der Verein kümmert sich auch um verwaiste Tiere.

Als Vizepräsidentin der Tierschutzgruppe im Europäischen Parlament setze ich mich dafür ein, dass die Arbeit von ehrenamtlichen Helfern und Tierschützern auf europäischer Ebene gewürdigt wird und europaweite Tierschutzgesetze auf den Weg gebracht werden.

Dass hier dringend mehr passieren muss, sehen wir am Beispiel der Pelzfarmen, wo Millionen Tiere bis heute völlig unnötig leiden. Wir brauchen keine Pelze mehr, es gibt genug Alternativen für wärmende Kleidung im Winter.

Im EU-Vertrag sind Tiere zurecht als fühlende Wesen beschrieben - sie erleben Freude, Angst und Schmerz, wie wir Menschen. Und genau das muss unsere Handlungsmaxime sein. Die grausame Tierquälerei in Pelzfarmen muss sofort aufhören!

(Manuela Ripa ist Europaabgeordnete der Ökologisch Demokratischen Partei (ÖDP), Vize-Präsidentin der Arbeitsgruppe für das Tierwohl sowie Co-Vorsitzende der Arbeitsgruppe für Haustiere)

ANZEIGE



**Für mich steht der Tierschutz an erster Stelle!
Dafür setze ich mich im Europäischen Parlament ein!**

Als Abgeordnete der Ökologisch-Demokratischen Partei (ÖDP) und Vizepräsidentin der Arbeitsgruppe für Tierwohl im Europaparlament ist das Wohlergehen von Tieren eines meiner wichtigsten Anliegen. Hier engagiere ich mich für:

- europäische Tierschutzgesetze
- ein Verbot von Pelzfarmen und Zuchtpelzprodukten
- ein Ende von illegalem Welpenhandel
- den Schutz gefährdeter Wildtiere, Nutztiere und Haustiere
- bessere Haltungsbedingungen für Nutztiere

Es steht außer Frage, dass Tiere unseres Schutzes bedürfen. Danach müssen wir handeln!

Manuela Ripa, MdEP

Als einzige Saarländerin im Europäischen Parlament setzt sich Manuela Ripa für konsequenten Tierschutz, mehr Natur- und Klimaschutz, stärkeren Verbraucherschutz und den Schutz der Biodiversität ein.

www.manuela-ripa.de  @manuela.ripa  @ripamanuela  @RipaManuela





Eier

Auf frischen Schaleneiern müssen Herkunft und Haltung genau auf jedem einzelnen Ei angegeben werden. Du findest auf den ungekochten Eiern einen Stempel mit einer Kombination aus Buchstaben und Nummern.

Die erste Zahl kennzeichnet das Haltungssystem, dann folgt die Abkürzung für das Erzeugerland (beispielsweise DE für Deutschland).

Kauf nur Eier, die mit einer 0 oder 1 gestempelt sind:

- 0 = Biologische Haltung**
- 1 = Freilandhaltung**
- 2 = Bodenhaltung**
- 3 = Käfigei**

Gerade zu Ostern werden mehr Eier gegessen als sonst. Vorsicht bei fertig gefärbten Eiern, denn die müssen nicht wie alle anderen Schaleneier mit einem Stempel gekennzeichnet werden. Die Haltungsform ist dadurch nicht erkennbar. Färbe also am besten deine Eier selbst.

Auch beim Kauf von Fertigprodukten und Lebensmitteln mit Eiern wie Nudeln, Puddings, Kekse oder Kuchen, wird es schwieriger. Wenn nicht ausdrücklich auf der Verpackung etwas über die Haltung angegeben ist, handelt es sich meist um Käfigei. Versuche deshalb, keine Fertigprodukte zu kaufen, die Ei enthalten oder kauf die Pro-



Foto: Congerdesign auf Pixabay

dukte im Bioladen oder im Reformhaus. Für diese Produkte werden nur Bioeier verwendet.

Zum veganen Backen kannst du Ei durch Banane oder Apfelmus ersetzen. Eine halbe Banane entspricht etwa einem Ei und schmeckt nachher noch leicht im Kuchen. Apfelmus ist neutraler. Ein Ei kannst du mit 80g Apfelmus ersetzen. Auch Speisestärke und Sojamehl (in Wasser angerührt) bringen die nötige Bindung in den Teig. Ein Esslöffel ersetzt ein Ei. Am besten beginnst du mit einfachen veganen Backrezepten.

(Quelle: Deutscher Tierschutzbund e.V.)

ANZEIGE



Dr. med. vet. Silke Philipp

Tierärztliche Praxis

Talstraße 56 A
66119 Saarbrücken

Tel.: 0681 / 58 20 30
Fax: 0681 / 58 20 31

www.tierarztpraxis-silke-philipp.de

Sprechzeiten:

Montag bis Samstag
09:00 bis 11:30 Uhr und
15:00 bis 18:00 Uhr
außer Mittwoch- und
Samstagnachmittag
und nach Vereinbarung



Beitrittserklärung als Fördermitglied

Um leidenden Tieren zu helfen, unterstütze ich als Förderer/Förderin den „Deutschen Tierschutzbund Landesverband Saarland e. V.. Der Mindestbeitrag beträgt jährlich €26,-. Für Schüler und Studenten beträgt der Mindestbeitrag €6,- jährlich. Der Beitrag ist steuerlich absetzbar.

Ich trete dem Deutschen Tierschutzbund Landesverband Saarland e. V. als Fördermitglied bei.

Ich zahle ab Monat _____, Jahr _____ jährlich _____ €

Name _____ Vorname _____ Geburtsdatum* _____

PLZ/Ort _____ Straße _____ Beruf* _____

Telefon/Fax _____ Datum _____ Unterschrift** _____

* diese Angaben sind bei einer Spende nicht erforderlich. ** bei Minderjährigen ist die Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten erforderlich

Spende

Ich spende dem Deutschen Tierschutzbund Landesverband Saarland e. V.

Den Betrag von _____ € einmalig monatlich jährlich

ich wünsche eine Spendenquittung

Als Fördermitglied und/oder Spender können Sie den Betrag bequem von Ihrem Konto abbuchen lassen; hierzu brauchen Sie uns nur die untenstehende Einzugsermächtigung zu erteilen. Sie können aber auch selbst auf unser Spendenkonto überweisen

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige/n ich/wir den Landesverband Saarland e. V. im Deutschen Tierschutzbund, den genannten Förderbetrag und/oder die o. g. Spende in Höhe von _____ € von meinem/unserem Konto per Lastschrift einzuziehen. Die Ermächtigung kann jederzeit schriftlich widerrufen werden. Sollte das Konto nicht die genügende Deckung aufweisen, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Betrag in € _____ Kreditinstitut _____

BIC _____ IBAN _____

Datum _____ Unterschrift _____

Unterstützen Sie uns bitte bei unserer tierschützerischen Arbeit.
Denn nur dadurch habe wir die notwendigen Möglichkeiten, uns aktiv für die Tiere einzusetzen.
Wir garantieren, dass jeder gespendete Euro für die Tierschutzarbeit eingesetzt wird!

Bitte senden Sie Ihren ausgefüllten Coupon an:
Deutscher Tierschutzbund - Landesverband Saarland e.V., Glockenstr. 57, 66787 Wadgassen
SPENDENKONTO: Deutscher Tierschutzbund - Landesverband Saarland e.V.
IBAN: DE44590501010094240355 - BIC: SAKSDE55XXX

Mitgliedsvereine im Landesverband Saarland e. V.

Deutscher Tierschutzbund LV Saarland e.V.

Kontaktadressen:

Frau Beatrice Speicher-Spengler
Glockenstr. 57
66787 Wadgassen
Tel.: 06834 - 47904
Mobil: 0162 - 4749408
Frau Dagmar Brüninghaus (Schatzmeisterin)
Tel.: 0163 - 4814305
www.tierschutzbund-saar.com

Verein der Katzenfreunde Lebach e. V.

Kontakt: Christa Baus,
Am Schindelfeld 27, 66822 Lebach
Tel. 0 68 81 -24 28
E-Mail: info@katzenfreunde-lebach.de
www.katzenfreunde-lebach.de

Katzenhilfe Pro Felidae e. V. Beckingen

Kontakt: Anne Günther,
Pappelweg 5, 66701 Beckingen-Hellwies
Tel. 0 68 35 - 60 83 69

Katzenhilfe Schmelz e. V.

Adolf Adelman
Uhlandstr. 30
66839 Schmelz-Hüttersdorf
Tel. 06887 2530

Tierschutzverein St. Wendel

Erneste Threm
Auf dem Flur 4
66640 Namborn

Tierschutzverein Völklingen e. V.

Vors. Sarah Kindel
Hauptstraße 236
66333 Völklingen
Telefon: 06834 - 6909575 oder
0157-75007419
kontakt@tierschutzverein-vk.de
www.tierschutzverein-vk.de/

TierOase ThoMa e. V. Tholey/Marpingen

Kontakt: Carmen Braun,
Zur Seiters 4, 66636 Tholey - Hasborn
Tel. 0 68 53 - 73 49
E-Mail: TieroaseThoma@web.de
www.tieroase-thoma.org

TSV Nonweiler e.V.

Kontakt: Ursula Mörsdorf
Feldstr. 4, 66620 Braunshausen
Tel. 0 68 73 - 69 57

Stadtauben Saarbrücken e.V.

Kontakt: Helga Ehretsmann
Tel. 0681/ 390 4633
helga.ehretsmann@arcor.de

TSV Hoffen, Retten, Lieben e.V.

Vors.: Miriam Habermann
Ruhbachstr. 20a
66583 Spiesen-Elversberg

Tierhilfe Haus der Hoffnung e.V.

Christina Maas
St.Nikolauser Straße 26
66 352 Großrosseln
(0 68 09) 70 28 58
haus-der-hoffnung@web.de
www.haus-der-hoffnung.org

Mitgliedsvereine mit angeschlossenen Tierheimen:

Tierschutzverein 1924 Saarbrücken u. U. e. V.

Bertha-Bruch-Tierheim
Kontakt: Markus Dick
Folsterweg 101
66117 Saarbrücken
Telefon: 06 81-5 35 30
Telefax: 06 81-95 45 15 75
E-Mail: BerthaBruchTierheim@googlemail.com
www.tierheim-saarbruecken.de

Verein der Katzenfreunde e. V.

Glockenstr. 57
66787 Wadgassen
Vors. Beatrice Speicher-Spengler
Telefon: 06834-47904
Katzenhaus Oberwürzbach
Telefon: 06894-888093
Homepage:
<https://katzenfreunde-wadgassen.de/>

Tierschutzverein Merzig-Wadern e. V.

Kontakt: Madelaine Dönneweg,
Im Alheck 13, 66663 Merzig
Tel. 0 68 61 - 66 98
oder: Ilse Hesse Tel. 0 68 35 - 20 34

Tierschutzverein Homburg u. U. Ria-Nickel-Tierheim

Vors. Carmen Horn
Erbacher Bahnhof 3, 66424 Homburg
Tel. 0 68 41 - 7 94 88
E-Mail: info@tierheimhomburg.de
www.tierheimhomburg.de

Tierschutzverein Untere Saar Dillingen e.V. Hedwig-Trampert-Tierheim

Vors. Peter Kaiser
Bruchweg 60, 66763 Dillingen
Tel. 06831 -71552
E-Mail: mail@hedwig-trampert-tierheim.de
www.hedwig-trampert-tierheim.de

Tierschutzverein Neunkirchen u. U. e. V. Tierheim Linxbachhof

Vors. Dirk Walter
Tierheim Linxbachhof,
66606 St. Wendel-Niederlinxweiler
Tel. 0 68 51 - 90 75 88
www.tierheim-linxbachhof.de

Katzenammenstation Saarbrücken-St. Arnual

Kontakt: Frederike Forner,
Saarwerderstr. 11, 66119 Saarbrücken
Tel. 06 81 - 85 56 44

Alle anderen Tierschutzvereine ohne angeschlossene Tierheime vermitteln ebenfalls in Not geratene Tiere. Diese Tiere sind bis zur Vermittlung in Pflegestellen untergebracht. Da die Anzahl an Pflegestellen meist nicht ausreicht, werden ständig neue Tierfreunde gesucht, die sich als Pflegestelle zur Verfügung stellen.



Eine Danksagung an alle Kunden, die es dem SRZ-Verlag bis heute ermöglicht haben, das Magazin - Tierisch gut im Saarland erscheinen zu lassen.

Wir wünschen allen Inserenten weiterhin eine Beteiligung an dem Magazin, denn ohne Ihre Anzeigenschaltung ist es uns auch weiterhin nicht möglich, das Magazin am Leben zu erhalten.

Der SRZ-Verlag sagt:

Danke für die Treue von 20 Jahren Tierisch gut.

Die Tierschutzstiftung Saar informiert So gelingt ein tierfreundliches Osterfest



Gandhi sagte bereits „*Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt*“. Diese Worte sollen verdeutlichen, dass wir Menschen mit unseren Alltagsentscheidungen im Tierschutz mitwirken und die Welt zum Positiven verändern können. So steht das Osterfest vor der Tür und bringt mit seinen Traditionen leider sehr viel Tierleid mit sich, dessen sich die meisten Menschen nicht bewusst sind.

Angefangen bei den gefärbten Ostereiern, die man im Handel kaufen kann. Diese unterliegen nicht der Kennzeichnungspflicht für die Haltung der Legehennen, was bedeutet, dass die Hennen meist in Bodenhaltung leben. Diese Haltungsart kann jedoch nicht als artgerecht angesehen werden.

Stattdessen sollten die Eier lieber Bio, Regional und aus Freilandhaltung gekauft werden, um eine artgerechte Tierhaltung zu gewährleisten. Zusätzlich zeigt das Zeichen der Bruderhahn-Initiative, dass auch die männlichen Küken aufgezogen und nicht getötet werden. Zusammen Eier färben kann darüber hinaus auch für Kinder eine tolle Beschäftigung sein und die oft auch so stressigen Ostertage entspannt einläuten.

Ebenso sind die üblichen Ostergerichte leider häufig mit Tierleid verbunden. So stammt auch der Großteil des Lamm- und Kaninchenfleisches aus Massentierhaltung, in welcher die Tiere ihr ganzes, kurzes Leben leiden müssen. Mittlerweile gibt es jedoch so viele gesunde und leckere vegane oder vegetarische Rezepte. Von Kochbüchern bis hin zu verschiedenen Rezept-Blogs im Internet. Es lohnt sich, offen dafür zu sein und sich inspirieren zu lassen. Denn je mehr Menschen sich damit beschäftigen und Alternativen ausprobieren, desto weniger müssen Tiere für unseren Genuss leiden. **Wichtig zu erwähnen ist zuletzt, dass Kaninchen keine Ostergeschenke für Kinder darstellen!** Die Anschaffung eines Tieres ist immer mit einer großen Verantwortung verbunden und bringt Arbeit mit sich. Beispielsweise muss das Gehege regelmäßig gesäubert und die Tiere gefüttert werden. Zudem entstehen durch die Anschaffung auch immer Kosten für Futter und Tierarzt. Auch ist ein kleiner Käfig im Kinderzimmer keine artgerechte Haltung für Kaninchen, denn sie leben in Gesellschaft und brauchen viel Auslauf. Kaninchen sind zudem keine Kuscheltiere, sondern meistens eher scheu. Stattdessen macht sich ein Gutschein in Kombination mit einem Kuscheltier super als Ostergeschenk.

Eine weitere Geschenkidee für Tierfreunde wäre z. B. eine Tierpatenschaft in einem Tierschutzverein, welche den Verein finanziell mit monatlichen Beiträgen unterstützt. Auch die saarländischen Tierheime bieten solche Patenschaften an. Informationen dazu findet man auf deren Internetseiten. **Um an die tierleidfreie Rezeptvielfalt anzuknüpfen, wäre ein veganes oder vegetarisches Kochbuch eine hervorragende Idee.**

In diesem Sinne wünscht die Tierschutzstiftung Saar schöne und erholsame Osterfeiertage!

Ihr Vorstand und Ihre neue Geschäftsführung Elena Hafner

THREE DOG NIGHT

ERGÄNZUNGSFUTTERMITTEL FÜR HUNDE & KATZEN

NATÜRLICH GESUND MIT
PRODUKTEN VON
THREE DOG NIGHT

- Kräuter
- Öle
- Kräutermischungen
- Nahrungsergänzungen
- Algen
- BARF-Bedarf



DIE BARF-BROSCHÜREN
Biologisch Artgerechtes
Rohes Futter



Three Dog Night GmbH, Münchweiler 8, 66687 Wadern, Telefon: 06874 182530, Fax: 06874 182077

E-Mail: info@barfshop.de, Internet: www.barfshop.de

